

Süßen

Vögel sind im Zugstau

Das hartnäckige Winterwetter bremst den Zug der Vögel, erläutert Wolfgang Lissak vom Naturschutzbund Süßen und Umgebung. Der Experte sieht keinen Sinn darin, die Tiere mit Nahrung zu versorgen.

Autor: DANIEL GRUPP | 06.04.2013 *Herr Lissak, in diesem Jahr hält sich der Winter besonders hartnäckig. Wie kommen die Vögel damit zurecht?*

WOLFGANG LISSAK: So wie es aussieht haben die Standvögel, also die, die hier überwintern keine Probleme. Von den Temperaturen her war es eher ein durchschnittlicher Winter.

Und die Länge des Winterwetters macht den Vögeln nichts aus?

LISSAK: An solche Phänomene habe sie sich im Laufe ihrer Evolution gewöhnt. Die Länge des Winters bringt jetzt aber die heimkehrenden Zugvögel etwas in Bedrängnis. Der Vogelzug kommt ins Stocken.

Was bedeutet dies?

LISSAK: Manche Vogelarten, die sonst um diese Zeit schon hier sind, verspäten sich. Der Hausrotschwanz zum Beispiel kommt normalerweise in der zweiten Märzhälfte an. Bisher sind erst vereinzelte Exemplare da.

Wie siehts mit den anderen Zugvögeln aus?

LISSAK: Die Kurzstreckenzieher sind bereits hier. Das sind Vögel, wie der Rote Milan, die im Mittelmeerraum überwintern haben.



Der Rotmilan zählt zu den Kurzstreckenziehern. Diese Zugvögel überwintern im Mittelmeerraum und sind bereits zurück. Im Filstal finden sie Beute, aber in Gebieten, wo jetzt noch Schnee liegt, tun sie sich schwer. Foto: Actionpress



Der Vogelzug kommt ins Stocken, stellt Experte Wolfgang Lissak fest. Foto: Margit Haas

Und jetzt werden sie von der Kälte überrascht?

LISSAK: Die Kälte ist nicht das Problem, sondern die Verfügbarkeit von Nahrung. Wenn zum Beispiel keine Insekten fliegen, finden die Rauchschwalben nichts. Dort wo auf der Alb noch eine Schneedecke liegt, kommen die Vögel nicht an Mäuse oder Weichtiere wie Würmer.

Was tun die Vögel dann?

LISSAK: Sie halten sich in großer Anzahl in den Tälern und hier im Südwesten von Deutschland auf, wo es schneefrei ist und halten sich dort auf. Dort kann etwa der Rote Milan Kleinsäuger oder andere Vögel jagen. Da kommen sie dann ganz gut zurecht.

Gibt es weitere Auffälligkeiten in diesem winterlichen Frühjahr?

LISSAK: Wir haben hier in den Hecken, Waldrändern und Streuobstwiesen tausende Drosseln. Die Tiere sind über die Alpen gekommen und haben bemerkt, dass hier noch Winterwetter herrscht. Deswegen haben sie ihren Zug in den Norden unterbrochen und warten ab. Wir sprechen hier von einem Zugstau. Auch bei den Staren gehts nicht weiter.

Brauchen diese Vögel Unterstützung? Sollen die Menschen sie füttern?

LISSAK: Da kann man nichts machen. Es gibt auch keinen Anlass zum Füttern. Die Drosseln finden Nahrung auf den Wiesen. Das was die Menschen im Winter zur Verfügung stellen, ist für sie nicht geeignet.

Wie sieht es mit dem Nestbau aus. Läuft da schon was?

LISSAK: Viele Vögel haben trotz Kälte ihr Revier und ihren Brutplatz bezogen. Einige Standvögel sind sogar noch weiter und brüten bereits.

Welche denn?

LISSAK: Alle Eulen sitzen auf Eiern. Sie fangen früh an. Die Kälte macht ihnen nichts aus.

Zur Person vom 6. April 2013

Der 49-jährige Wolfgang Lissak ist Vorstandsmitglied des Naturschutzbundes Süßen und Umgebung und arbeitet als Umweltbeauftragter in der Eislinger Stadtverwaltung. Der gelernte Landschaftsplaner ist verheiratet und hat zwei Kinder. Lissak wohnt in Heiningen.